

Reaktionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **20 (2013)**

Heft 228

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

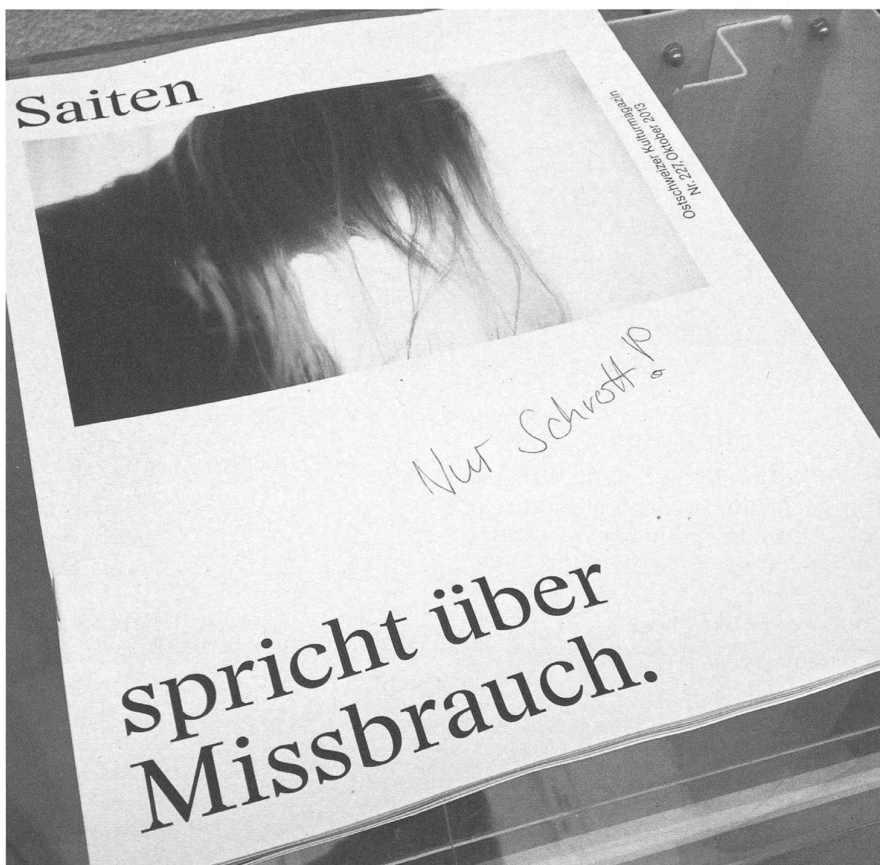
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Saiten Nr. 227,
Oktober 2013



Gefunden am 6. Oktober auf dem Saiten-Ständer an der Schmiedgasse.
Auch eine Reaktion, leider anonym.

«Gratulation zu so viel Stamina»

Die Aussage von Pius Frey im Oktoberheft (S. 47) kann ich nicht unwidersprochen lassen: «...Nach meiner Meinung ist man hierzulande viel zu stark auf das einheimische Schaffen fixiert. Die Wertung der Schweizer Literatur sei oft höher, als sie es verdiene, da aus der Schweiz nur selten wirklich gute Texte kommen...»

Viele gute Texte gibts wohl auch in ausländischen Literaturen nicht. Ansonsten zeugt die undifferenzierte Aussage mehr von Nichtwissen als von Kenntnis.

Gerhard Meier hat wohl Weltliteratur geschrieben, oder Peter Bichsel, Kurt Marti (grad auch seine konkreten Texte, auch in Dialekt), Eugen Gomringer, Mani Matter, Erica Pedretti, Gertrud Leutenegger, Gerhard Meister, Endo Anaconda (Stiller Has), Beat Sterchi (sein wunderbarer Kuhroman Bloesch), Aglaya Veteranyi, Heike Fiedler, Meienberg.

Die Liste mit bedeutenderen CH-Autoren wäre noch zu ergänzen, bestimmt gibts auch nichtdeutschsprachige CH-Autoren, die da rein müssten. Ich bin keine Kennerin der CH-Literatur, möchte bei dieser Gelegenheit aber grad auf die soeben erschienene Anthologie von Roger Perret hinweisen: *Moderne Poesie in der Schweiz* (Limmatverlag).

Meine Kritik soll die Verdienste von Pius Frey und der Comedia aber nicht schmälern. Ihr Einsatz für Literatur und Musik anderer Kontinente ist natürlich lobenswert. Ebenso, dass die Comedia noch Buchhandlung geblieben und nicht zu einem Gemischtwarenladen verkommen ist (wie Orell Füssli).

Andrea Martina Graf,
St.Gallen

Was Pius Frey mit der «Überbewertung der Schweizer Literatur» auch meinen könnte, ist vielleicht die rassistisch fortschreitende Provinzialisierung der Schweiz. Nicht nur in der Literatur. Sind die Velos und ihre Wege wirklich das Wichtigste in der Stadt?

Im Übrigen gratuliere ich dem Comedia-Team natürlich wahn-sinnig herzlich zu so viel Stamina. Das isch nüme nüt...

Andreas Niedermann, Wien

Sie ärgern sich? Sie freuen sich? Kommentieren Sie unser Magazin und unsere Texte auf saiten.ch oder schreiben Sie uns einen Leserbrief an redaktion@saiten.ch.

REAKTIONEN